

NEUE WIRTSCHAFTSBÜCHER

Warum eine Hose für bloss 11 US-Cent von China nach Europa reist

Von **Katinka Gyomlay**

Was Container mit Globalisierung zu tun haben, mag auf den ersten Blick nicht zu erkennen sein. Doch wenn man den Weltmarkt genauer betrachtet, zeigt sich sofort, welchen immensen Einfluss die Einführung der scheinbar simplen Blechkiste hatte. Globalisierung ist ein Schlagwort geworden. Doch gerade kleine Geschichten machen diese Entwicklung auch greifbar. Ähnlich wie das Buch «Reisebericht eines T-Shirts» von Petra Rivoli verfolgt der Journalist Olaf Preuss den Weg eines Gegenstandes, um ökonomische Zusammenhänge aufzuzeigen. Anhand des Siegeszuges des Seecontainers stellt Preuss das Rückgrat der globalisierten Welt vor. Er gibt Einblicke in die Schifffahrts- und

Transportbranche und zeigt, warum die Welt zum Dorf geworden ist: Produkte werden in China hergestellt, in Deutschland veredelt und in Spanien konsumiert. Beispiel Otto Group: Der weltweit grösste Versandhandelskonzern führt 350 000 Artikel im Angebot. Ohne die Schiffswege von und nach Asien ginge nichts mehr.

Weltreisen für ein paar Cent

Über Seeschiffe werden heute zwei Drittel des gesamten grenzüberschreitenden Handels abgewickelt. Ein ausgeklügeltes System an Verladesystemen und Kapazitätsberechnungen ermöglichen es, dass heute die Transportkosten anteilmässig so tief sind wie nie zuvor. Lässt ein Händler 20 000 Uhren per Container aus China verschiffen, schlägt die Überfahrt mit le-

diglich 2 US-Cent je Uhr zu Buche. Kein Wunder, dass weltweit dort produziert wird, wo die anvisierte Qualität zu den tiefsten Arbeitskosten zu bekommen ist. So bezieht der US-Detailhandelsriese Wal-Mart allein in China Waren von rund

5000 Zulieferbetrieben. In diesem Zusammenhang lässt der Autor Befürworter und Gegner dieser Entwicklung zu Wort kommen und zeigt immer wieder auf, wie die Welt heute Handel betreibt.

Diese Zusammenhänge und Gespräche sind denn auch die spannendsten Passagen des Buches. Dreh- und Angelpunkt ist Hamburg als Zentrum der internationalen Containerlogistik. 25 000 Kisten werden hier täglich im Hafen bewegt. Mit den Handelsvolumen ist man an der Kapazitätsgrenze angelangt. Hier hat Preuss auch all die Werften, Reedereien und Logistikfirmen besucht und mit den Managern der Unternehmen gesprochen.

Sozusagen das Rahmenprogramm zu diesen Begegnungen bildet der Karriereweg des Containers. Pionier der Containerfahrten ist der amerikanische Unter-

nehmer Malcom McLean, der in den 50er-Jahren als erster die Idee einer durchgehenden Transportkette von Land auf See in die Tat umsetzte. Die nicht hart gesottene Technikfans müssen in Sachen Container gewisse Kapitel überspringen, wenn nur noch von Vancarrier, Stück- und Schwergut die Rede ist. Doch als Gesamtwerk ist das Buch eine gute Mischung, die dazu animiert, mit handfesten Tatsachen über das grosse Thema Globalisierung nachzudenken.



Eine Kiste erobert die Welt;
Olaf Preuss,
Murmann, 2007,
38.90 Fr.

XXXXXX

Der etwas andere Kapitalismus

Die 1945 in die Welt gesetzte Legende vom evangelischen Widerstandsverlag, der von den Nazis schikaniert und 1944 geschlossen wurde, hielt bis 1998. Dann musste Reinhard Mohn eine unabhängige historische Kommission unter Saul Friedländer einsetzen, um die Fakten über die Rolle seines Bertelsmann-Verlags im Dritten Reich ins richtige Licht zu rücken.

Der Schweizer Wirtschaftsjournalist Gian Trepp zeichnet in seinem Buch «Bertelsmann. Eine deutsche Geschichte» nach, wie die Familie Mohn das 1835 gegründete Unternehmen nach Hitlers Machtergreifung 1933 gleichschaltete. Und wie Reinhard Mohn nach Kriegsende aus dem mittelständischen Unternehmen einen der weltgrössten Medienkonzerne baute. Spürbar fasziniert ist Trepp von der Unternehmenskultur, die Mohn zielstrebig durchsetzt. Im Zentrum stehen betriebliche Partnerschaft, Unternehmensegeist, Kreativität und gesellschaftliche Verantwortung. Indem Mohn seinen Konzern nie an die Börse gebracht hat, relativiert er den Faktor Kapital. Spitzenkräfte, die das aus-

tarierte System zu Gunsten eines Shareholder Value verändern wollten, wurden von Mohn immer wieder kaltgestellt.

Während Trepp die Wurzeln des Unternehmens und dessen Rolle im Zweiten Weltkrieg detailreich schildert, bleibt für die jüngere Geschichte eher wenig Platz. Nur angetönt wird auch Reinhard Mohns Privatleben: 20 Jahre lang wartete er, bevor er seine Geliebte heiratete und deren Kindern eröffnete, dass er ihr leiblicher Vater sei. Liz Mohn gehört heute zu den einflussreichsten Frauen in Deutschland. (rf)



Bertelsmann. Eine deutsche Geschichte;
Gian Trepp, Unionsverlag, 2007, 34.90 Fr.

XXXXXX

Das gute Leben nach Microsoft

Es gibt Führungskräfte, die sich erst im Ruhestand die Zeit gönnen, Gutes zu tun. Der Amerikaner John Wood ist mit 35 bereits so weit. Er gibt seinem Leben im Jahre 2000 nach einer als Erholungsreise gedachten Treckingtour einen neuen Dreh: Statt seiner Microsoft-Karriere als Director of Business Development den letzten Schliff zu geben, gründet er eine gemeinnützige Organisation, die Schulen in Nepal unterstützt. Im Buch beschreibt Wood seinen Weg vom angepassten Manager zum nonkonformen Gutmenschen.

Trotz romantischer Ausgangslage schafft es der Amerikaner abgesehen von wenigen Ausnahmen, dass seine Geschichte authentisch und nicht bekehrnd wirkt. Dazu trägt viel der erste Teil des Buches bei, in dem er beschreibt, wie er nach seiner ersten Nepalreise in den Berufsalltag zurückkehrt. Wood arbeitet zu dieser Zeit in China und ist beauftragt, das von der Regierung mit Skepsis beäugte Wirken von Microsoft ins rechte Licht zu rücken. Ernüchternd schildert er den Besuch von Bill Gates im Reich der Mitte, sodass je-

dem, der noch nie in einem globalen Konzern gearbeitet hat, klar wird, was es heisst, nur ein Sandkorn im grossen Getriebe zu sein.

Wood will einen radikalen Schlussstrich ziehen. Materiell ermöglicht wird ihm das durch die grosszügigen Optionspläne von Microsoft, die ihn vier Jahre ohne Einkommen leben lassen. So beginnt Teil zwei der Geschichte, die sich seiner Nonprofit-Organisation Room to Read widmet. Durch deren Einsatz konnten 300 Schulen und 3600 Bibliotheken gegründet werden. (gy)



Von Microsoft in den Himalaya;
John Wood, Murmann, 2007, 34.60 Fr.

XXXXXX

NEU IN DEN LÄDEN

Vertrauen führt - Worauf es im Unternehmen wirklich ankommt;
Reinhard K. Sprenger; Campus 2007; 45.90 Fr.

Mit den ersten drei Sätzen des Buches wird bereits klar, worum es geht: «Vertrauen Sie Ihren Mitarbeitern? Vertrauen die Mitarbeiter Ihnen? Woher wissen Sie das?» Der Philosoph und Berater Reinhard Sprenger hat gute, querdenkende Antworten darauf.

Das Märchenbuch für Manager;
Jürgen Fuchs; dtv 2007; 16.80 Fr.

Ein Taschenbuch für Manager und Führungskräfte, die sich und ihren Job zu wichtig nehmen. Mit kleinen Episoden über die Arbeitswelt – zum Beispiel was Platon mit dem Internet zu tun hat – bringt es Humorvolles in den ernststen Arbeitsalltag.

Von der Macht des Geldes oder Märchen zur Ökonomie; Eugen Drewermann, Patmos 2007, 34.90 Fr.

Und gleich noch einmal Märchen: Mit Rumpelstilzchen an die Macht, der Strategie des gestiefelten Katers und den Bremer Stadtmusikanten erklärt der bekannte Theologe Eugen Drewermann seine – nicht immer leicht nachvollziehbare – Sicht der Dinge zu ökonomischen Fragen unserer Zeit. (gy)

Krach um Kupfer fordert Opfer

Frankfurt. – Der Kompromiss mit dem österreichischen Industriellen Mirko Kovats kostet den Chef der Norddeutschen Affinerie (NA) den Job. Der 62-jährige Werner Marnette verlässt das Unternehmen auf eigenen Wunsch, teilte die grösste europäische Kupferhütte am späten Freitagabend mit. Damit zieht sich der langjährige Firmenchef wohl endgültig aus dem Streit um die Neuordnung der europäischen Kupferindustrie zurück, die er lange Jahre mitgestaltet hatte.

Marnette hatte im September mit Kovats, dem Chef des österreichischen Mischkonzerns A-Tec, eine Einigung er-

zielt. Demnach sollte Kovats die von der NA angestrebte Übernahme der belgischen Cumerio nicht mehr blockieren. Der Aufsichtsrat der NA stellte sich jedoch gegen den mühsam errungenen Kompromiss und brüskierte damit Marnette.

Wegen seines harschen Auftretens ist Marnette als «Napoleon von Hamburg» bekannt. Er stritt sich auch öffentlich mit den Stromkonzernen (TA vom Samstag). Marnette war insgesamt 28 Jahre für die NA tätig und leitet das Unternehmen seit 13 Jahren mit grossem Erfolg. Seit er 1998 an die Börse brachte, hat es seinen Wert mehr als verdoppelt. (Reuters)

Keine Annäherung im Streit in der Baubranche

Bern. – Im Streit um einen neuen Landesmantelvertrag in der Baubranche ist der Schlagabtausch am Wochenende weitergegangen. Unia-Sekretäre betreten am Samstag die Neat-Baustelle in Sedrun, obwohl ihnen das per superprovisorischer Verfügung verboten worden war.

20 Unia-Sekretäre ignorierten am Samstag um 13 Uhr die Verfügung der Bündner Justiz und führten nach eigenen Angaben mit den Mineuren Aktionsversammlungen durch. Ein Vertreter der Firmen Implenia, Frutiger, Bilfinger Berger und Pizzarotti habe gegenüber Unia-Verantwortlichen mit Gewalt gedroht und die Polizei aufge-

boten, heisst es in einer Mitteilung. Die Polizei habe vernünftigerweise keinen Einsatz durchgeführt. Das Kreisamt Cadi habe mit der skandalösen Verfügung die verfassungsmässig garantierten Rechte der Gewerkschaften missachtet und sich zum Komplizen der Arbeitgeberseite gemacht, schrieb die Gewerkschaft.

Auf der Gegenseite zeigte sich der Präsident des Schweizerischen Baumeisterverbandes (SBV), Werner Messmer, in der «Samstagsrundschau» von Radio DRS ebenfalls unnachgiebig. Eine Abkehr von der Flexibilisierung der Arbeitszeiten komme nicht in Frage. Der Kampf um die

Ausfallstunden sei «lächerlich». Es gehe den Baumeistern auch um einen politisch-ideologischen Kampf, um von den Gewerkschaften wieder ernst genommen zu werden.

Bundesrätin Doris Leuthard hatte am Freitagmittag den Baumeistern und den Gewerkschaften drei Vorschläge für Vermittler gemacht. Die Sozialpartner wollen nun die Namen und die Bedingungen einer Mediation prüfen. Ob die Gewerkschaften zustimmen, soll heute Montag entschieden werden. Messmer schloss aus, dass bis Ende November eine Lösung im Baustreit gefunden werden kann. (AP)

ANZEIGE



Wer sonst bietet Ihnen so viele Sparmöglichkeiten?

Jetzt Offerte anfordern und profitieren:
www.helsana.ch oder unter Tel. 0800 80 81 82

HELSANA
gesunde Ideen

www.helsana.ch